



Foto: Sauermost

In diesem Heft

Wir malen die Welt

CAP-Markt Durlach wird zum Gemeinschaftsatelier
Seite 04

Schichtwechsel mit der Landespolitik

Landtagsabgeordnete tauschen ihren Arbeitsplatz mit HWK-Beschäftigten aus Neureut
Seite 06

ZKM ist Teilhabe-Partner

Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen helfen im ZKM
Seite 07

Insolvenzverfahren der workA erfolgreich beendet
Seite 09

Begegnungen im Glashaus

Adventsmarkt in der HWK Gärtnerei Grötzingen



Am 15. November fand der große Adventsmarkt von Lebenshilfe und HWK Gärtnerei statt. Über 1000 Besucher kamen in die Gärtnerei: Mitglieder von der Lebenshilfe, Menschen aus den Werkstätten und Wohngruppen von der HWK, Kunden von der Gärtnerei und viele Familien mit Kindern. Es gab ein buntes Programm mit den Tanzgruppen von der HWK Neureut und Ettlingen, der Theatergruppe „DIE SPINNER!“, dem Zauberer Benji Wiebe und dem Musiker Kevin Karl. Kinder konnten an einem großen Tisch mit Blättern und Hülsenfrüchten kleine Kunstwerke basteln. Im Außenbereich gab es Bratwürste, echte schwäbische Spätzle, selbst gemachte Crêpes, Kuchen, Apfelpunsch und Glühwein. Drinnen und draußen saßen viele Menschen an Biertischen zusammen und hatten eine gute Zeit miteinander. Und überall konnte man Geschenke und schöne Dinge für die Adventszeit kaufen.

Zum ersten Mal veranstalteten die HWK Gärtnerei und die Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e.V. gemeinsam einen Adventsmarkt. Die beiden bisher

getrennt stattfindenden Adventsmärkte in diesem Jahr zusammenzulegen, bot sich aus vielen Gründen an.

[Fortsetzung auf Seite 2](#)

Fortsetzung von Seite 1

Die Gärtnerei ist barrierefrei und bietet jede Menge Platz. Das Durchkommen mit Rollstuhl ist gut möglich und alles findet sich auf einer Ebene. Der Adventsmarkt ist eine inklusive Veranstaltung, die Jung und Alt, Menschen mit und ohne Behinderung auf unkomplizierte Weise zusammenbringt.



Die Tanzgruppen der HWK Ettlingen und Neureut begeisterten die Besucher*innen mit



ihren stimmungsvollen Tanzvorführungen.



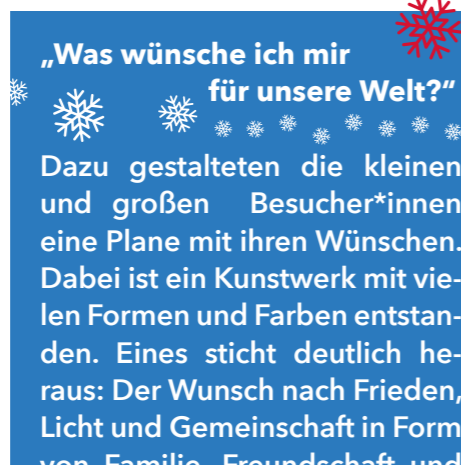
Die Mitglieder der inklusiven Theatergruppe „DIE SPINNER!“ mischten sich in ihren Kostümen unters Volk. Wer eines ihrer Rätsel löste oder



den eigens für den Markt einstudierten Tanz mit ihnen aufführte, wurde mit einem Rentier-Anhänger für den Weihnachtsbaum belohnt.



Der Pfnztaler Musiker Kevin Karl sorgte für musikalische Stimmung am Nachmittag und erfreute das Publikum mit launigen Songs.



„Was wünsche ich mir für unsere Welt?“

Dazu gestalteten die kleinen und großen Besucher*innen eine Plane mit ihren Wünschen. Dabei ist ein Kunstwerk mit vielen Formen und Farben entstanden. Eines sticht deutlich heraus: Der Wunsch nach Frieden, Licht und Gemeinschaft in Form von Familie, Freundschaft und Liebe. Verbunden sein miteinander über alle Unterschiede



hinweg. So wie es an diesem Tag in der ganzen Gärtnerei geschehen ist.

Fotos: Sauermost



In einem der Pagodenzelte im Außenbereich drechselte Hartmut Noll aus Holzstücken hochwertige Füller und gab damit einen Einblick in die Arbeit der künftigen Holzmanufaktur in der Schnellermühle im Pfnztal.



Der Zauberer Benji Wiebe fertigte aus Luftballons Affen, die an Palmen hochklettern, Dackel, Katzen, Pinguine und viele weitere Tiere und machte damit zahlreichen Kindern eine Freude.



Fotos: Sauermost

Kein schöner Leben?!

Lebenshilfe veranstaltet inklusive Demokratiewerkshops



Demokratie heißt: Die Menschen in einem Land bestimmen, wer regiert und welche Regeln gelten. Bei Entscheidungen zählt die Mehrheit. Was die meisten möchten, wird gemacht und alle akzeptieren das Ergebnis. Und alle dürfen frei ihre Meinung sagen. In 2 Demokratie-Workshops konnten Mitarbeiter und Beschäftigte von der HWK erfahren, was Demokratie heißt. Das hat allen viel Spaß gemacht.

Demokratie kann man erklären. Wer für Demokratie begeistern will, muss Demokratie erlebbar machen. In zwei Demokratiewerkshops der Karlsruher Lebenshilfe kamen Mitarbeiter*innen der HWK, Beschäftigte und Bewohner*innen aus verschiedenen HWK-Wohnheimen einen Tag lang zusammen, um Demokratie zu üben.

In der „Galerie des Lebens“ diskutierten sie anhand von großen Fotos wichtige Elemente der Demokratie wie Justiz und Polizei, Recht auf Leben und sexuelle Orientierung, Politik im Bundestag und Abstimmung. Bei „Sound der Demokratie“ präsentierte jeder sein Lieblingslied - von Klassik, über Schlager, bis Pop und Hardrock war alles dabei und machte Vielfalt hörbar. „Vielleicht ist grau eine schöne Farbe“ lud die Teilnehmer*innen ein, sich zu verschiedenen Fragestellungen zu positionieren und machte deutlich, dass jedes Thema viele Facetten hat. Die Übung „Stift absetzen“ zeigte, dass wichtige Herausforderungen nur gemeinsam gelöst werden können. Herzstück der Workshops war die Einheit „Wie

will ich leben?“ Aus einer Vielzahl von Aspekten einigten die Gruppen sich auf die drei Werte, die für ein gutes Leben wichtig sind. Der Einigungsprozess war eine intensive Übung für faires Diskutieren, bei dem alle gehört werden und an dessen Ende ein tragfähiger Kompromiss steht. Zum Schluss durfte jeder und jede eine Demo für ein Herzensanliegen aufführen; mit der gesamten Gruppe hinter sich - ein intensive Erfahrung von Selbstwirksamkeit.



Haben Sie Interesse an der Durchführung unseres Demokratiewerkshops?

Gerne vermitteln wir unseren Referenten Paul Juncker, der das Konzept entwickelt und die Workshops durchgeführt hat.

Kontakt:
Andrea Sauermost
Tel. 0152 22555 277
E-Mail: sauermost@lebenshilfe-karlsruhe.de





Fotos: Sauermost

Wir malen die Welt

CAP-Durlach wird zum Gemeinschaftsatelier



Über 50 Künstler*innen aus der Region Karlsruhe verwandelten Ende November den leerstehenden CAP-Markt Durlach in ein großes Gemeinschaftsatelier. In 24 Stunden entstanden vielfältige Kunstwerke auf den Leinwänden, die eigens für diese Aktion auf der gesamten Wandfläche und den Säulen angebracht worden waren. Begleitet wurden die Künstler*innen von Live-Musik und Poetry Slam. Zahlreiche Passant*innen schauten vorbei, manche beteiligten sich spontan an der Gestaltung eines großen Gemeinschaftsbildes, andere genossen die besondere Atmosphäre oder kamen mit den Künstler*innen ins Gespräch.

Am 5. Dezember wurde die Ausstellung mit den entstandenen Kunstwerken im Rahmen einer Vernissage eröffnet. An diesem Abend sowie am 6. Dezember wurden zahlreiche Werke verkauft. Ein Teil des Erlöses kam der Karlsruher Lebenshilfe zugute.

Sinnvolle Nutzung des Leerstands

Das Inklusionsunternehmen worKA gGmbH hatte den CAP-Markt Durlach im Frühjahr 2025 vorübergehend geschlossen. Die worKA befand sich damals noch im Schutzschirmverfahren. Zum Maßnahmenplan dieses Insolvenzverfahrens in Eigenregie gehörte auch die zeitnahe vorübergehende Schließung des CAP-Markts Durlach, der mit seiner aktuellen Ausstattung nicht mehr kostendeckend geführt werden konnte. Im kommenden Jahr saniert der Eigentümer das Gebäude. Nach Fertigstellung wird die Lebenshilfe-Gruppe dort erneut einen CAP-Markt betreiben.

Die Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung hatte für die Zeit des Leerstands nach einer sinnvollen Nutzung gesucht und die beiden Pfinztäler Künstler Guntram Prochaska und Carolina Jarmolinska beauftragt, eine Gemeinschaftsaktion zu entwickeln.



Fotos: Sauermost



„Mit der Aktion wollen wir ein künstlerisches Statement für Vielfalt, Teilhabe und Gemeinschaft zu einem Zeitpunkt setzen, an dem die Welt und unsere Gesellschaft auseinanderzufallen droht.“
 Guntram Prochaska, Aktionskünstler



„Als Lebenshilfe fühlen wir uns dem Standort Durlach seit vielen Jahren eng verbunden. Daher ist es uns ein Anliegen, die derzeit leerstehenden Ladenräumlichkeiten für eine Aktion zur Verfügung zu stellen, die ein Statement für Gemeinschaft, Freude und Begegnung setzt!“
 Michael Auen
 1. Vorstand der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e.V.



Die Karlsruhe Stiftung unterstützte die Aktion
 Die erst kürzlich gegründete Karlsruhe Stiftung unterstützte die Kunstaktion mit einem großzügigen finanziellen Beitrag.

Jonas Ludwig, Dr. Ute Leidig
beim Ablängen von Kabeln in
der HWK Neureut



Fotos: Sauermost

Schichtwechsel mit der Landespolitik

Landtagsabgeordnete tauschen ihren Arbeitsplatz
mit HWK-Beschäftigten aus Neureut

SCHICHTWECHSEL
Der Aktionstag für neue Perspektiven



einfach

Jonas Ludwig arbeitet in der HWK Neureut. Neulich hat er für einen Tag im Büro von Alexander Salomon in Stuttgart mitgearbeitet. Alexander Salomon ist Politiker und sitzt im Landtag von Baden-Württemberg. Dafür kamen Alexander Salomon und die Politikerin Ute Leidig für einen halben Tag in die HWK Neureut und haben in der Gruppe von Jonas Ludwig mitgearbeitet.



Jonas Ludwig, Alexander
Salomon im Landtag BW



Alexander Salomon beim
Etikettieren von Kabeln in
der HWK Neureut

Am 24. Oktober 2025 hatte die HWK-Betriebsstätte Neureut Verstärkung aus der Landespolitik: Alexander Salomon, Landtagsabgeordneter für Bündnis 90/Die Grünen und Dr. Ute Leidig, Staats-

sekretärin im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration arbeiteten in der Montagegruppe von Jonas Ludwig am HWK-Standort Neureut mit.

Der politisch interessierte Jonas Ludwig hatte drei Tage vorher im Abgeordnetenbüro von Alexander Salomon mitgearbeitet. Er nahm dort an Besprechungen teil und erlebte die Führung einer Schulklasse durch den Landtag mit. Er fand den Einblick dort „echt cool und interessant.“

Den Wechsel von Alexander Salomon und Dr. Ute Leidig an seinen Arbeitsplatz hatte er in Zusammenarbeit mit seinem Gruppenleiter gründlich vorbereitet. Nach einer Einarbeitung längten die beiden unter der Anleitung von Jonas Ludwig Kabel ab, wickelten diese auf, und versahen sie mit Kabelbinder und Etikett.

„Der Arbeitsablauf ist anspruchsvoll, braucht Sorgfalt und eine ruhige Hand“, stellte Alexander Salomon fest.

Dr. Ute Leidig war von der Ruhe in den Arbeitsräumen überrascht: „Hier konzentriert sich jeder auf seine Arbeit“, stellte sie fest.

„Diese Aktion war eine gute Möglichkeit, Werkstatt aus der Innenperspektive kennenzulernen. Mitzuarbeiten und dabei Werkstatt zu erleben, gibt nochmal einen ganz anderen Einblick, als bei einer reinen Führung“, stellte sie im Anschluss fest. „Für mich war es eine tolle Gelegenheit, ein paar Stunden in eine andere Lebenswelt einzutauchen. Für mich als Abgeordneter ein seltener und wertvoller Moment“, sagte Alexander Salomon.

Die Aktion fand aus terminlichen Gründen im Nachgang des „Schichtwechsels“ am 25. September statt, bei dem Beschäftigte aus Werkstätten für behinderte Menschen ihre Arbeitsplätze mit Mitarbeiter*innen des allgemeinen Arbeitsmarktes tauschten.



Foto: Sauermost

ZKM ist Teilhabe-Partner

Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen helfen im ZKM



einfach

Menschen aus dem Förder- und Betreuungs-Bereich der HWK helfen jeden Donnerstag im ZKM mit. Das ZKM ist ein welt-berühmtes Museum in Karlsruhe. Im ZKM machen sie einfache Arbeiten. Zum Beispiel falten sie Kartons. Oder trennen Papier und Plastik für den Müll. Das macht allen viel Spaß. Und für das ZKM ist das eine große Hilfe.

Wer in das Foyer des ZKMs kommt, betritt eine andere Welt: großzügig, futuristisch, inspirierend. So geht das auch den Teilnehmer*innen des Förder- und Betreuungsbereichs (FuB) Hagsfeld, wenn sie Donnerstagmorgens hierherkommen, um ihre Hilfe anzubieten.

Von dieser Unterstützung profitieren gleich mehrere Abteilungen: Für das Archiv falten die Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen Kartons. Für die Bibliothek laminieren sie Infoblätter und für die Publikationsabteilung trennen sie Plastik-Inlays mit DVDs aus nicht mehr verkäuflichen Büchern. Für das Restaurant bringen sie das Altglas weg und für den Shop haben sie schon Bleistifte gespitzt.

„Für das Archiv ist die Zusammenarbeit eine echte Entlastung, da die Kollegen Zeit für andere Aufgaben haben“, freut sich Felix Mittelberger. Auch Christiane Minter von der Bibliothek ist froh über die Unterstützung: „So schnell

wären wir das mit dem Laminieren gar nicht geschafft“, sagt sie. Ulrike Havemann von der Publikationsabteilung genießt es, wenn die HWKler vor Ort sind: „Die bringen hier viel positive Energie ins Haus. Das tut uns gut.“ Und sie sei beeindruckt, wie gerne die Menschen die Arbeit machen und wie freundlich sie miteinander umgehen.

Die Mitarbeit im ZKM ist bei den Menschen im Hagsfelder Förder- und Betreuungsbereich äußerst beliebt: „Jeder möchte gerne hier mitmachen“, berichtet Philipp Franz, Fachkraft im FuB am HWK-Standort in Hagsfeld. Die Arbeit sei sehr abwechslungsreich, jeder bekomme gezeigt, was zu tun ist und alle im ZKM seien sehr nett.

Die Zusammenarbeit zwischen ZKM und HWK findet im Rahmen des Projekts „Teilhabe im Sozialraum“ der Förder- und Betreuungsbereiche der HWK statt. Da-

für sucht die HWK Unternehmen und Organisationen, in denen Menschen mit komplexem Beeinträchtigten stundenweise einfache Arbeiten übernehmen können. Ziel ist, dass die Menschen mit Behinderung Selbstwirksamkeit erfahren und Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung im Kontext von Arbeit stattfindet. Dafür konnte die HWK neben dem ZKM bereits weitere Partner gewinnen, z.B. den Gärtnereibetrieb Iben in Ettlingen, das Unternehmen Agilent in Waldbronn, das Restaurant Zollhaus in Au am Rhein, die evangelische Laurentiusgemeinde in Hagsfeld, Beckers Hofladen in Rüppurr, die Pizzeria la Famiglia in Neureut, die Ergotherapie-Praxis Schindler oder die Tafel in Wörth.

Wer mehr darüber erfahren möchte, wendet sich an:
Christiane Scheipers
Telefon +49 721 909877-95
Mail: scheipers@hwk.com



Foto: Sauermost

„Flash-Sales“ halten die worKA auf Trab



Die worKA hat eine zweite Halle angemietet. In der Halle bearbeiten die Mitarbeiter eine Verkaufsaktion von L'Oréal. In wenigen Wochen müssen die Mitarbeiter sehr viele Bestellungen bearbeiten und versenden.

Drei Mal im Jahr bietet L'Oréal in seinem „Friends & Family-Shop“ einen sogenannten „Flash-Sale“ an. Unter dem Motto „no waste“ („kein Müll“) können Mitarbeiter*innen und Kooperationspartner innerhalb von drei Tagen Produkte zu vergünstigten Preisen bestellen, die als Retouren zurückkamen, aus dem Sortiment genommen wurden oder nicht verkäuflich waren.

Für das Inklusionsunternehmen worKA bedeutet der „Flash-Sale“ Arbeit auf Hochtouren. Denn neben dem üblichen Personalverkauf

und der Retourenbearbeitung für den Kosmetikkonzern gilt es nun, innerhalb von sechs Wochen 16.000 Bestellungen mit bis zu 180.000 Produkten zu bearbeiten. 30 Mitarbeiter*innen der worKA sind damit beschäftigt, die Bestellungen zu scannen, die Produkte für jede einzelne Bestellung zusammenzustellen, zu verpacken und versandfertig zu machen. Acht der 30 Mitarbeiter*innen sind Ukrainer*innen, die im Rahmen eines Deutschkurses ihr Praktikum bei der worKA machen, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern.

Kooperationspartner ist der Verein Debüt e. V. für transkulturelle Bildung, Beratung & Begegnung. Zwischen den „Flash-Sales“ werden die dafür vorgesehenen Produkte angeliefert und bei der worKA eingelagert. Dafür hat die worKA eine zweite Halle mit 1000 qm in unmittelbarer Nachbarschaft zur Halle im Karlsark in Knielingen angemietet. Neben der Bearbeitung der „Flash-Sales“ bietet die Halle zusätzlich Platz für den Betriebsrat der worKA sowie für die Arbeitsgruppe „Digitale Archivierung“.



Die Einführung der Personalmanagementsoftware „Personio“ bei der HWK hat der worKA einen weiteren Auftrag im Bereich „Digitale Archivierung“ beschert:

worKA digitalisiert Personalakten der HWK

In den kommenden Monaten gilt es, 2000 Personalakten zu digitalisieren. Im Vergleich zu bisherigen Aufträgen stellt dieser besondere Anforderungen an das Team. Abteilungsleiter Martin Moser erklärt: „Personio verlangt die Zuordnung der einzelnen Akten in eine von 16 Kategorien, zum Beispiel Bewerbungsunterlagen, Arbeitsvertrag, Sozialversicherung, usw. Das

bedeutet, dass wir jedes Blatt gesondert anschauen, einer Kategorie zuordnen sowie mit einem entsprechenden Dateinamen versehen müssen.“ Eine Personalakte hat im Schnitt knapp 80 Dateien erstellt werden. „Die Bewertung der einzelnen Seiten erfordert zusätzliches Fachwissen, das wir erst

Fortsetzung auf Seite 9 unten ...



Insolvenzverfahren der worKA erfolgreich beendet



Der worKA geht es wieder gut. Im Jahr 2024 ging es der worKA nicht gut. Dafür gab es mehrere Gründe: zum Beispiel die hohen Preise und zu wenige Kunden in den Kantinen und im CAP-Markt Bruchhausen. Deshalb hat die worKA ihre Kantinen an andere Unternehmen abgegeben und den CAP-Markt in Bruchhausen geschlossen. Das war notwendig, damit es der worKA wieder gut geht. Heute arbeiten noch 125 Menschen mit und ohne Behinderung im Bereich Lager-Logistik im Karlsark, im Garten- und Landschaftsbau, in der Digitalisierung von Akten und in den CAP-Märkten Kaiserallee und Rintheim.

Das Amtsgericht Karlsruhe hat das seit 1. Juli 2024 laufende Insolvenzverfahren des Inklusionsunternehmens worKA gGmbH zum

... Fortsetzung von Seite 8 unten

einmal aufbauen müssen,” erklärt Moser. Drei Mitarbeiter aus seinem 14-köpfigen Team hat er dafür abgestellt. Diese arbeiten

31. Oktober 2025 aufgehoben. Die worKA hatte im Frühjahr 2024 den Antrag auf ein Insolvenzverfahren in Eigenregie gestellt, nachdem ihre wirtschaftliche Situation aufgrund der Nachwirkungen der Corona-Pandemie, der gestiegenen Energiepreise und der Inflation in eine Schiefelage geraten war. Das darauffolgende Sanierungsverfahren beinhaltete die Trennung der worKA von ihrem gesamten Gastro-Bereich, eine Verkleinerung des Bereichs Faktura/Verwaltung sowie die Schließung des CAP-Markts Bruchhausen. Die von der Schließung betroffenen 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fanden fast alle eine Weiterbeschäftigung in der Lebenshilfe-Gruppe bzw. bei übernehmenden Betrieben. Das gemeinsame Interesse an einer Fortführung des gemeinnützigen Unternehmens des Vereins Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung und dem Erhalt der Arbeitsplätze sowie ein wirtschaftlich tragfähiges Konzept

sich derzeit ein und kämen dabei schon mal an ihre Konzentrationsgrenzen. Gleichzeitig schätzen sie die neue Herausforderung. „Wir

gehen davon aus, dass wir ein halbes Jahr benötigen, bis alle 2000 Personalakten der HWK digitalisiert sind,” schätzt Moser.

mit einer vergleichsweise hohen Rückzahlquote führte zu der einstimmigen Zustimmung der Gläubiger zum Insolvenzplan, den die worKA kürzlich vorlegte. Der Insolvenzplan beinhaltet die Fortführung der rentablen Geschäftsfelder der worKA mit den Bereichen Lagerlogistik, Digitale Archivierung, Garten- und Landschaftsbau sowie der verbliebenen CAP-Märkte und damit die Sicherung der verbliebenen 125 Arbeitsplätze. „Die Bereitschaft aller Angestellten und Beteiligten, die Insolvenz der worKA für Verbesserungen zu nutzen, hat zu der erfolgreichen Beendigung des Insolvenzverfahrens geführt“, betont der Geschäftsführer der worKA, Christoph Hüttner. Nun gelte es, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen. Jeder einzelne Bereich der worKA müsse auch weiterhin kontinuierlich an seiner wirtschaftlichen Tragfähigkeit arbeiten, damit die Mitarbeiter*innen jeden Tag einen zukunftssicheren Arbeitsplatz vorfinden.

Kurz gesagt

Kreativität verbindet

Kunsttherapie im Wohnheim Hagsfeld

Alle 14 Tage findet in der Seniorentagesstätte des Wohnheims Hagsfeld ein kunsttherapeutischer Workshop für neun Bewohner*innen statt. Geleitet wird er von der Kunsttherapeutin Andrea Lindstedt. Die Kunsttherapie bietet einen geschützten Raum, in dem sich die Teilnehmer*innen kreativ entfalten, Gefühle ausdrücken und Selbstwirksamkeit erleben können. Das erste Thema war die Darstellung der Farben unserer Weltkugel. „Schon beim zweiten Treffen

konnte ich beobachten, wie sich alle auf eine ruhige und fokussierte Malerei einlassen konnten“, berichtet Irina Tulinova, Fachkraft in der Seniorentagesstätte, die das Projekt begleitet.

Die Teilnehmer*innen sind mit Freude dabei, und auch andere Senior*innen schauen neugierig in den Raum, um die Kunstwerke zu bewundern. Für Andrea Lindstedt ist es besonders bewegend, dass die Gruppe nach der Einheit stolz über ihre Werke sprechen möchte

– ein Zeichen dafür, wie sehr die kreative Arbeit zum Austausch und zur Gemeinschaft beiträgt. Die entstandenen Werke werden zunächst in der Cafeteria ausgestellt und gesammelt. Für das kommende Jahr ist eine kleine Ausstellung im Wohnheim geplant.

Die Kunsttherapie wird mit Hilfe einer Spende von „IFC Ebert. Institut für Controlling“ in Höhe von 2000 Euro finanziert.



Foto: Simone Papamichail

Kurz gesagt

Neue Möbel für Cafeteria

Die Bürgerstiftung Ettlingen hat 2000 Euro an das HWK-Wohnheim in Bruchhausen gespendet. Mit dem Geld konnte das Wohnheim neue Möbel für die kleine Cafeteria im Erdgeschoss des Wohnheims anschaffen. „Mit den neuen Möbeln wird die Cafeteria wieder zu einem echten Treffpunkt für unsere 24 Bewohnerinnen und Bewohner“, freut sich Anne Horn, Leiterin des HWK-Wohnverbunds in Ettlingen.



Foto: Anne Horn

Kurz gesagt

Frauengemeinschaft Neuburgweier spendet an HWK Rheinstetten

Die katholische Frauengemeinschaft Rheinstetten-Neuburgweier hat mit einer Kaffeetafel im Rahmen des diesjährigen 50-jährigen Stadtjubiläums 1500 Euro eingesammelt, die sie an drei soziale Organisationen gespendet hat. 500 Euro gingen dabei an die HWK-Betriebsstätte Rheinstetten.

Die Spende wird für die Anschaffung eines mobilen und höhenverstellbaren Basketballkorbs samt Bällen für den Förder- und Betreuungsbereich verwendet.

Frau Anni Schuppiser, 1. Vorsitzende der Frauengemeinschaft und HWK-Betriebsstättenleiter Achim Herr bei der Spendenübergabe am 27. Oktober



Foto: Sauermost

Spendensammlung für eine gute Beratung

Manchmal spenden Menschen aus Dankbarkeit für eine gute Beratung. So geschehen im Herbst, als mehrere Spenden anlässlich eines 70ten Geburtstages zugunsten der Familienberatung auf das Spendenkonto der Lebenshilfe eingingen. Nachforschungen ergaben, dass

der Jubilar der Großvater eines Enkels mit Down-Syndrom ist. Die in Karlsruhe lebenden Eltern waren bei der Familienberatung im Lebenshilfehaus und erhielten dort wertvolle Informationen zur Bewältigung ihrer Lebenssituation mit einem Kind mit Behinderung. „Weil man mit 70 ja längst alles

hat, wollte ich statt Geschenke Spenden für die Familienberatungsstelle sammeln“, so der Jubilar, der anonym bleiben möchte. Die zusammengekommenen Spenden verwendet die Lebenshilfe für Familien in finanziellen Notsituationen.

Impressum

Ausgabe Nr. 4 / 2025

Herausgeber

Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V.

Aufsichtsratsvorsitzender

Karl Polefka

1. Vorstand

Michael Auen (v.i.S.d.P)
Postfach 43 02 60, 76217 Karlsruhe
Telefon 0721 831612 - 0, Telefax 0721 831612 - 99
www.lebenshilfe-karlsruhe.de

Redaktion

Andrea Sauermost, Tatjana Schäffner
Team Unternehmenskommunikation
Telefon 07 21 94605 - 14, sauermost@lebenshilfe-karlsruhe.de

Lektorat

Sigrid Hohn

Konzeption und Gestaltung

projektart - vogel rosenbaum & partner 2011, www.projektart.eu

Satz und Herstellung

Petra Fliege

Druck

Schwall Medien GmbH, Auflage: 2000 Stück

Erscheinungsweise

4 x jährlich im April, Juli, Oktober und Dezember

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Verfasser verantwortlich. Die veröffentlichten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei eingesandten Manuskripten behält sich der Herausgeber eine redaktionelle Bearbeitung vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionsschluss Ausgabe Nr. 01/2026

10. März 2026

26. Faschingsball von WCC und HWK

Unter dem Motto „Wasenaff im Hühnerstall, Glucken feiern überall“ laden WCC und die HWK wieder zum gemeinsamen Faschingsball in die Ettlinger Schlossgartenhalle ein. Karten zu neun Euro gibt es ab 15. Dezember im CAP-Markt Ettlingen sowie in den Betriebsstätten Hagsfeld, Neureut und Ettlingen.



Termin

**Sonntag, den 8. Februar
um 14.33 Uhr
in der Ettlinger Schlossgartenhalle**

Lebenshilfe-Haus
Steinhäuserstr. 18c
76135 Karlsruhe
Telefon 0721 83 16 12-0
Fax 0721 83 16 12-99
kontakt@lebenshilfe-karlsruhe.de
www.lebenshilfe-karlsruhe.de

HINWEIS
in eigener Sache an die Mitglieder
der Lebenshilfe:

Bitte denken Sie daran, uns Ihre
neue Anschrift mitzuteilen, wenn
Sie umgezogen sind.

Hoffnung ist etwas,
das wir zum Leben brauchen.
Denn wer könnte ohne
Hoffnung leben?
Ohne die Aussicht, das
Vertrauen, die Möglichkeit,
dass etwas kommt,
und zwar etwas Wichtiges
und Wesentliches.
Vielleicht ist Weihnachten nicht
so sehr das Fest der Liebe,
sondern der Hoffnung.

unbekannt



**Wir wünschen Ihnen und Ihren
Liebsten ein schönes Weihnachts-
fest und einen hoffnungsvollen
Start in das kommende Jahr!**

Ihre Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen
und Umgebung e.V.